

Die Mehrsprachigkeit Luxemburgs – Die Identitätsbildung der Luxemburger zwischen mehreren Sprachen

Das Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, die Identitätsbildung der Luxemburger¹ im Rahmen der luxemburgischen Mehrsprachigkeit, aus Sicht einheimischer und zugewanderter Luxemburger unter soziolinguistischen Aspekten herauszuarbeiten.

Die Sprachsituation des Großherzogtums ist nicht nur aufgrund der drei dort gesprochenen Amtssprachen (Luxemburgisch, Deutsch und Französisch) besonders interessant, nicht zuletzt der Großteil an italienischen und portugiesischen Migranten, die zum einen nach dem Zweiten Weltkrieg, zum anderen im Rahmen der boomenden Wirtschaft im Jahr 1970 hauptsächlich als Hilfsarbeiter nach Luxemburg kamen, hat einen bedeutenden Einfluss auf die Sprachsituation Luxemburgs.² Auf den ausländischen bzw. zugewanderten Teil der luxemburgischen Bevölkerung, dessen Ursprung nicht nur in den früheren Anwerbeabkommen, sondern unter anderem auch in der starken Asylzuwanderung seit 2015 liegt, soll in diesem Forschungsvorhaben vor allem eingegangen werden, um im Zuge der Herausarbeitung der Identitätsbildung der Luxemburger ebenso die aktuelle superdiverse³ Situation des zweit kleinsten Landes der EU zu beleuchten.

Anhand von sprachbiographischen Experteninterviews, welche durch Sprachenporträts ergänzt werden und die den Hauptteil des ersten Analysekorpus bilden, wird versucht, Einsichten in den Umgang mit den drei Amtssprachen zu geben und durch die subjektiven Sichtweisen der Luxemburger herauszuarbeiten, wie die Mehrsprachigkeit im eigenen Land erlebt wird: Wie konstruieren die Luxemburger im Rahmen der Mehrsprachigkeit Luxemburgs ihre eigene Identität? Und wie unterscheiden sich hierbei zugeschriebene und selbstbestimmte Identität? Die Beantwortung dieser und weiterer Fragen soll einen Beitrag zur sprachlichen Identitätsbildung der Luxemburger liefern.

Ergänzend zu dieser soziolinguistischen Untersuchung, soll durch die wissenssoziologische Diskursanalyse von Keller⁴ anhand der medialen Falldarstellung, also anhand von Presstexten über den Mehrsprachigkeitsdiskurs in Luxemburg (diese bilden den zweiten Analysekorpus dieses Forschungsprojektes) herausgearbeitet werden, welche Effekte vom medialen Diskurs ausgehen und, ob dieser von den Sprechern reproduziert, widerlegt oder ergänzt wird: Wie wird der Mehrsprachigkeitsdiskurs in den Medien produziert und welches Wissen wird dabei erzeugt

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird im Text darauf verzichtet, sowohl die weibliche als auch die männliche Form der Substantive zu verwenden. Selbstverständlich sind hier Menschen jedes Geschlechtes gemeint.

² <http://www.luxembourg.public.lu/de/le-grand-duche-se-présente/luxembourg-tour-horizon/population-et-multiculturalite> (aufgerufen am 10.05.2018).

³ Vgl. Sieburg 2013, S. 9 ff.

⁴ Keller 2001; 2005; 2020.

und verbreitet? Wie wird in diesem Rahmen der Identitätsdiskurs behandelt? Ob oder wie wird das Spannungsverhältnis zwischen zugeschriebener und selbstbestimmter Identität dargestellt? Auch diese Fragen sollen durch die Diskursanalyse beantwortet werden.

Dabei ist die wissenssoziologische Diskursanalyse für das vorliegende Dissertationsprojekt aus zwei Gründen bedeutsam: Zum einen wird bezüglich der diskursanalytischen Untersuchung eine sozialwissenschaftliche Herangehensweise präferiert, da hier der Begriff des “Wissens“ sowie die Wissenskonstruktion als soziales Phänomen im Vordergrund steht und der Schwerpunkt – anders als beispielsweise bei der kritischen Diskursanalyse – weniger auf einer rein sprachwissenschaftlichen Analyse liegen soll. Zum anderen soll diese Herangehensweise durch die Untersuchung linguistischer Phänomene ergänzt werden, wodurch eine Brücke zwischen Soziologie und Sprachwissenschaft, ergänzt durch die sozio-linguistische Spracheinstellungsforschung im Rahmen der Interviews geschlagen werden soll.

Zwar existieren bereits einige Untersuchungen und Beiträge zur Sprachsituation Luxemburgs⁵, diese entsprechen allerdings entweder nicht mehr den aktuellen Umständen oder sie knüpfen nicht die Verbindung – wie in vorliegender Untersuchung – zwischen dem gegenwärtigen demographischen und damit einhergehenden sprachlichen Umbruch des Landes.

Durch das vorliegende Dissertationsprojekt kann – neben der diachronen Untersuchung zum Zwecke der Herausarbeitung der Identitätsbildung der Luxemburger in einem mehrsprachigen, superdiversen und dadurch besonders vielseitigen Land – dazu beigetragen werden, den Status der luxemburgischen Sprache unter Einheimischen und Zugewanderten aufzudecken und dadurch Bereiche zu eruieren, in denen einer möglichen Gefährdung⁶ der Nationalsprache entgegengewirkt werden kann.

⁵ Vgl. hierzu vor allem Berg (1993) und Fehlen (2016).

⁶ Laut UNESCO wird Luxemburgisch im Atlas der bedrohten Sprachen als gefährdet eingestuft, vgl. <http://www.unesco.org/languages-atlas/index.php> (aufgerufen am 10.05.2018).

Auswahlbibliographie

Busch, Brigitta (2013): *Mehrsprachigkeit*. Wien: Facultas.wuv.

Berg, Guy (1993): *Mir wëlle bleiwe, wat mir sin: Soziolinguistische und sprachtypologische Betrachtungen zur luxemburgischen Mehrsprachigkeit*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Ehrhart, Sabine (2014): *Europäische Mehrsprachigkeit in Bewegung. Treffpunkt Luxemburg*. Bern/Berlin/Frankfurt am Main/Wien: Lang.

Fehlen, Fernand; Heinz, Andreas (2016): *Die Luxemburger Mehrsprachigkeit. Ergebnisse einer Volkszählung*. Bielefeld: Transcript.

Hoffmann, Fernand (1979): *Sprachen in Luxemburg: Sprachwissenschaftliche und literarhistorische Beschreibung einer Triglossie-Situation*. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag GmbH.

IPSE - Identités Politiques Sociétés Espaces (Sonstige) (2014): *Doing Identity in Luxembourg: Subjektive Aneignungen – institutionelle Zuschreibungen – sozio-kulturelle Milieus*. Bielefeld: Transcript.

Keller, Reiner (2001): *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band I: Theorien und Methoden*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Keller, Reiner (2005): *Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Keller, Reiner u.a. (2020): *Diskurse untersuchen. Ein Gespräch zwischen den Disziplinen*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Mein, Georg / Sieburg, Heinz (2011): *Medien des Wissens. Interdisziplinäre Aspekte von Medialität*. Bielefeld: Transcript

Naglo, Kristian (2007): *Rollen von Sprache in Identitätsbildungsprozessen multilingualer Gesellschaften in Europa. Eine vergleichende Betrachtung Luxemburgs, Südtirols und des Baskenlands*, Frankfurt am Main: Lang.

Sieburg, Heinz (2013): *Vielfalt der Sprachen - Varianz der Perspektiven. Zur Geschichte und Gegenwart der Luxemburger Mehrsprachigkeit*. Bielefeld: Transcript.